



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

PM 16/18 vom 28. November 2018:

Jochen Haußmann (FDP) fordert Konzept für P+R-Plätze **Gegen übervolle P+R-Plätze müssen Land und Region gemeinsam vorgehen**

„Die Park-and-Ride-Plätze sind jetzt schon übervoll und mit den Fahrverboten zum Jahreswechsel wird der Druck noch wachsen“. Jochen Haußmann, der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Fraktion fordert, dass Land und die Region Stuttgart in den Ausbau der P+R-Anlagen im Kreis investieren, „um schnell zusätzliche Plätze zu schaffen“. Eine abgestimmte Strategie erfordere eine Bedarfsanalyse mit anschließenden Verbesserungsmaßnahmen: „Dabei muss das Land den Verband Region Stuttgart finanziell unterstützen, beispielsweise mit einem Impulsprogramm. Die Verantwortung darf nicht einfach abgedrückt werden. Schließlich geht es hierbei vor allem darum, den Umstieg vom Auto auf die Bahn als Luftreinhaltemaßnahme zu verstärken, die der Luftreinhalteplan fordere.“ Im Rems-Murr-Kreis seien alle P+R-Plätze für Pendelnde mit Euro-4-Dieseln anfahrbar: „Von der S-Bahn-Station Fellbach aus gilt sogar der Stuttgarter Einzonentarif.“

Durch das Fahrverbot in Stuttgart, dessen Stufe 1 mit dem Einfahrverbot für Euro-4-Diesel vom 1. Januar 2019 an startet, dränge jetzt die Zeit: „Die Voraussage heißt, dass die Nachfrage nach P+R-Plätzen sprunghaft ansteigt.“ Schon jetzt sei aber „morgens um sieben die Welt schon nicht mehr in Ordnung, denn die P+R-Plätze sind da schon voll.“

Die Informationen vom Land bestätigen diese Aussage. Durch eine Kleine Anfrage an die Landesregierung hat der verkehrspolitische Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion, Jochen Haußmann die Daten schwarz-auf-weiß und dazu die Aussage des Verkehrsministeriums, „dass dem Land das Problem der übervollen Belegung zwar bewusst ist, die Regierung zur Lösung auf den Verband Region Stuttgart (VRS) verweist.“ Dieser sei aufgrund des gemeinsamen ÖPNV-Pakts für die Region Stuttgart und den anschließenden gesetzlichen Festlegungen für die Koordination der P+R-Anlagen in der Region zuständig.

Kritisch sieht Jochen Haußmann aber nicht nur die Zahl der P+R-Plätze, sondern auch die Gebühren, die teilweise erhoben werden:



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-921

PC-Fax: (0711) 2063-14-921

jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de

www.jochen.haussmann.de

„Die etwas über 4.000 Plätze sind nicht nur viel zu wenig, die unterschiedlichen Parkgebühren und die Zonentarife im VVS sorgen für zusätzliche Verschiebungen in der Nutzung.“ Für ihn ist die logische Schlussfolgerung daraus: „Wir brauchen dringend ein Konzept für die P+R-Anlagen. Die Gebühren müssen logisch aufeinander abgestimmt sein.“ Demnach dürfte beispielweise ein Stellplatz in Rommelshausen nicht teurer sein als einer in Waiblingen, der näher an Stuttgart liegt. Auch ist es nicht nachvollziehbar, dass hier am Wochenende Gebühren erhoben werden, während das Parken beispielsweise in Waiblingen gratis ist. Dazu gehört auch die flexible Nutzung der P+R-Parkplätze, auch für ÖPNV-Nutzer, die nicht täglich mit der Bahn unterwegs sind.

Für begrüßenswert hält Haußmann die Überlegungen des Verbands Region Stuttgart hinsichtlich Innovationen für die Zukunft. So sei auch die Verknüpfung zwischen Fahrkarte beziehungsweise VVS-Abo und P+R-Stellplatz zu regeln. Darunter fallen für Jochen Haußmann neue Fahrkartenmodelle. Das Verkehrsministerium verweist auch darauf: „Der VRS hat im Rahmen eines interkommunalen Förderantrags im Fonds für nachhaltige Mobilität [...] Mittel zur Weiterentwicklung des Angebots „Parkschein = Fahrschein“ beantragt.“ Dies wird beispielweise schon in Österfeld genutzt. Auch die polygoCard als Zugangsmedium zu P+R-Parkplätzen solle ausgeweitet werden. „Aber das funktioniert nur bei genügend Parkplätzen.“ Dem Hinweis der Landesregierung auf den Expressbus, der von Bad Cannstatt bis Stuttgart Mitte fährt, kann Haußmann nichts abgewinnen: „Da hat der Minister wohl vergessen, dass Bad Cannstatt bereits in der Fahrverbotszone liegt. Mal abgesehen davon, dass kaum einer, der schon in der S-Bahn sitzt. Durch ein Umsteigen auf den sogenannten Expressbus schneller vorankommt.“

Im Übrigen ist es völlig unverständlich, dass es keine Ausnahmen geben soll, damit Euro-4-Diesel Fahrzeuge bis zu den P+R-Plätzen am Stuttgarter Stadtrand, zum Beispiel nach Weilimdorf, Österfeld oder Sommerrain, fahren dürfen. Damit verärgert Minister Hermann nicht nur die CDU, die tatenlos zusehen muss, sondern er hilft damit auch nicht der Umwelt und den Pendlern, die bereit zum Umstieg wären. „Das hat nichts mehr mit der Einhaltung von Grenzwerten zu tun, das ist reine Schikane. Ich



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

danke der FDP-Regionalfraktion, dass sie dieses Thema bereits vor längerer Zeit aufgegriffen hat“, so Haußmann.

Ein weiteres Zukunftsprojekt sollte sein, es möglich zu machen, dass die Anzahl an freien Parkplätzen online abrufbar ist, um unnötige Anfahrten zu sparen. 2016 installierte Bosch Sensoren an den Parkplätzen im Rems-Murr-Kreis, die freie Plätze meldeten. Doch vor gut einem Jahr beendete Bosch das Pilotprojekt, ohne in Großserie zu gehen. „Hier sehe ich eine Chance zu prüfen, ob es nicht Start Ups mit kreativen Ideen gibt, die hier zum Einsatz kommen könnten“, sagt Jochen Haußmann. Was schlussendlich bleibt ist – sollte die Probleme des Parkens gelöst werden – die Fahrt mit der Bahn. Barrierfreie Bahnhöfe und ein zuverlässiger Schienenverkehr wären dann wichtiger denn je.